



Fiktiv und lebendig

Die Rolle des Sherlock in der gleichnamigen BBC-Miniserie war für den britischen Schauspieler **Benedict Cumberbatch**, 37, ein Glücksfall: Sie brachte ihm internationale Bekanntheit. Nebenbei sorgte sie dafür, dass Arthur Canon Doyles fiktiver Detektiv auch einer jüngeren Generation ein Begriff bleibt. Das Museum of London plant jetzt die Ausstellung „Sherlock Holmes“, die im Herbst starten soll. Mehrere Kostüme aus der Sherlock-Reihe werden dem Publikum den „berühmtesten Londoner, der nie gelebt hat und nie sterben wird“, näherbringen.



Model in Troja

Mit 15 war die Britin **Lily Cole** zum ersten Mal Covergirl für die *Vogue*. Bald modelte sie für Chanel, Lacroix, Hermès und andere Luxusmarken. Doch statt ein Jetset-Leben zu wählen, studierte sie Kunstgeschichte, engagierte sich für Umweltschutz und soziale Projekte. Die heute 26-Jährige arbeitete einige Male als Schauspielerin, zu meist in eher unbekannten Filmen. Jetzt steht Cole erst in Manchester, dann in London auf der Theaterbühne: als die schöne Helena in „The Last Days of Troy“, einem Stück des Autors Simon Armitage. Den englischen Kritikern gefiel der Auftritt des Models: Coles Darbietung sei „vielschichtig“, ihr Vortrag habe eine „fesselnde Qualität“.

Oligarchen-Sause

Parallel zu seinem politischen Abstieg muss der Moskauer Magnat und Ex-Präsidentschaftskandidat **Michail Prochorow**, 49, nun sein Privatleben von Kreml-nahen Boulevardzeitungen kommentieren lassen. Das Schmuddelblatt *Twoi djen*, übersetzt „Dein Tag“, meldete einen „neuen Sexskandal des Oligarchen“. Mit einem angeblich über eine Tochterfirma des Verteidigungsministeriums gemieteten Flugzeug soll Prochorow 23 junge Frauen und eine berühmte russische Rockgruppe zu seiner Unterhaltung auf die Seychellen geflogen haben. Prochorow verkündete am 21. Mai seinen Rückzug aus der Führung der liberalen Partei „Bürgerplattform“. Deren Popularität ist rapide gesunken: Kritik an der Annexion der Krim kommt derzeit nicht gut an.



Michael Gove, 46, britischer Bildungsminister, muss sich mit mehr als 200 000 aufgebrauchten Müttern und Vätern auseinandersetzen. So viele Unterschriften hat eine Petition, die sich gegen eine von Gove initiierte Vorschrift richtet. Demnach soll es Eltern verboten sein, ihre Kinder aus privaten Gründen – wie Familienfesten – nicht zum Unterricht zu schicken. Die „Eltern wollen mitreden“-Gruppe begründet den Widerstand mit einem „Menschenrecht auf Familienleben“. Statistiken besagen, dass täglich mehr als 24 000 Kinder aus familiären Gründen der Schule fernbleiben.

Knapp und daneben

Sie hat es bestimmt gut gemeint, doch ihr Beitrag zur Kampagne #BringBackOurGirls löste einen Sturm der Entrüstung aus. Das Dessousmodel **Irina Shayk**, 28, Freundin von Cristiano Ronaldo, posierte halb nackt mit einem Pappschild vor der Brust, das den Slogan zur Unterstützung der entführten nigerianischen Schulmädchen zeigte, und postete ihre Bilder bei Facebook und Instagram. Die Kommentare reichten von „absolut geschmacklos“ bis „#bringbackirinasbrain“.



Biz Stone, 40, Mitbegründer von Twitter, wird immer wieder von Verarmungsängsten geplagt. Stone ist in einfacheren Verhältnissen groß geworden, seine Schulkameraden jedoch stammten vorwiegend aus wohlhabenden Familien. Um seine Armut zu kaschieren, versuchte er, Designer-T-Shirts beim Schulfundbüro zu ergattern. Der *Sunday Times* erzählte er jetzt einen wiederkehrenden Albtraum: Er will eine Wohnung mieten, kann sie sich aber nicht leisten. Die Situation hat es tatsächlich einmal gegeben. „Heute könnte ich wohl den ganzen Block kaufen“, so Stone.